

Einbringung **Haushaltsplan 2027**

Sitzung Stadtrat 29. Oktober 2026

Rede des Oberbürgermeisters
David Langner



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

deutschlandweit stehen Städte und Gemeinden gegenwärtig unter erheblichem finanziellem Druck. **Die Kosten für soziale Leistungen, Personal und gesetzliche Aufgaben steigen.** Hinzu kommen höhere Bau- und Unterhaltungskosten sowie wachsende Zinsbelastungen. **Die Einnahmen können mit dieser Entwicklung vielerorts nicht Schritt halten. Viele Kommunen rutschen deshalb deutlich ins Minus** – aber nicht, weil sie schlecht wirtschaften oder nicht sparen, sondern weil sie immer schwierigeren Rahmenbedingungen ausgesetzt sind.

Diese Entwicklung spüren wir auch wieder in Koblenz: Der vorliegende Haushaltsentwurf weist für das Jahr 2027 einen **Jahresfehlbetrag im Ergebnishaushalt von rund 49,4 Millionen Euro** aus. Gegenüber dem geplanten Fehlbetrag von 44,3 Millionen Euro im Haushalt 2026 ist das eine Verschlechterung um noch einmal rund 5,1 Millionen Euro. Im **Finanzhaushalt**, welcher die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen abbildet, beträgt das **Defizit 47,5 Millionen Euro**. Das zeigt, wie groß die finanzielle Herausforderung ist, vor der wir stehen.

Auf vieles haben wir keinen Einfluss. Z.B. der Bereich **Soziales und Jugend** – hier entsteht ein **Defizit von rd. 157 Millionen Euro** und wir setzen nur das um, was Bund und Land beschließen. **Diese Leistungen sind für die betroffenen Menschen von großer Bedeutung.** Gerade in der heutigen Zeit müssen sich die Menschen auf uns verlassen können, Koblenzerinnen und Koblenzer, die auf Unterstützung angewiesen sind, Familien, die einen Betreuungsplatz brauchen oder Kinder und Jugendliche, die unsere Hilfe benötigen. Diese Leistungen sind wichtig. **Die Kommunen müssen aber dafür von Bund und Land finanziell so ausgestattet werden, dass sie das alles auch umsetzen können.**

Aber auch unsere Infrastruktur stellt uns vor große finanzielle Aufgaben. Die **Pfaffendorfer Brücke** zeigt besonders deutlich, welche finanziellen Folgen Großprojekte für eine Stadt haben können. Wir stehen hier derzeit bei rund **202,3 Millionen Euro Gesamtkosten**, trotz einer hervorragenden und sorgfältigen Projektsteuerung. Davon werden voraussichtlich 116,4 Millionen Euro durch Fördermittel gedeckt. Für diese große Förderung des Landes sind wir dankbar – für Koblenz verbleibt aber immer noch derzeit ein **Eigenanteil von rund 85,9 Millionen Euro**. Das ist eine enorme Summe für unseren städtischen Haushalt. Für Zins und Tilgung fallen alleine für dieses Projekt nächstes Jahr 5,1 Millionen an.

Wir müssen auch zukünftig investieren – keine Frage. Das lässt sich auch daran erkennen, dass wir ohne unsere Investitionskredite ein deutlich geringeres Minus hätten. Denn addiert man unsere Tilgung und Zinsen von Investitionskrediten, werden

nächstes Jahr 44,7 Millionen. Euro fällig. Das entspricht fast unserem Defizit im Finanzhaushalt.

Wir wollen Koblenz weiter voranbringen, investieren und das Beste aus unseren Möglichkeiten machen. Das ist wichtig, weil unsere Infrastruktur funktionieren muss und wir den Menschen auch in Zukunft gute Schulen, sichere Straßen und eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur bieten wollen. **Wir wollen, dass die Menschen gerne in Koblenz leben und arbeiten, Familien hier ihre Zukunft sehen und Unternehmen gute Bedingungen finden.** Unser Ziel ist eine wirtschaftlich starke Stadt, in der sich die Menschen auch weiterhin wohlfühlen.

Gleichzeitig müssen wir für unseren Haushalt Verantwortung übernehmen.

Weil die gesamte wirtschaftliche Situation den Menschen derzeit viel abverlangt, haben wir uns bewusst dafür entschieden, keine Steuern zu erhöhen. Wir wollen die Koblenzerinnen und Koblenzer nicht zusätzlich belasten. Das hat der Stadtrat auch im September mit dem Eckwertebeschluss beschlossen.

Das finde ich ein starkes Signal. Es bedeutet aber, dass wir den Mut aufbringen müssen, Prioritäten zu setzen und dies den Menschen auch ehrlich zu sagen. Wir werden nicht alle Wünsche erfüllen können. Wir müssen uns entscheiden, für welche Projekte wir Geld ausgeben. **Denn es muss unser Ziel sein, unser Defizit in den kommenden Jahren zu verringern.** Deshalb ist auch der Eckwertebeschluss zur Haushaltskonsolidierung richtig und wir haben ihn seitens der Verwaltung bei der Haushaltsaufstellung konsequent umgesetzt. Damit übernehmen wir nicht nur Verantwortung für heute, sondern auch für unsere nachfolgenden Generationen.

Sachkosten und zentrale Budgets werden begrenzt. Neue freiwillige Leistungen und eine Ausweitung bestehender Aufgaben sind nicht vorgesehen. Wir können nicht alles gleichzeitig angehen. Maßgeblich sollte bei jeder Entscheidung über unsere Mittel sein, dass wir sie dort einsetzen, wo sie für unsere Stadt am meisten bewirken. Auch die Gesamtstellenzahl der Kernverwaltung soll 2027 gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich nicht steigen. Die Stellenplanung wurde erneut sehr genau geprüft und wir hinterfragen regelmäßig, welche Aufgaben notwendig sind, ob wir sie in der bisherigen Form erfüllen müssen und wie wir Abläufe wirtschaftlicher gestalten können. Diese Aufgabenkritik bleibt angesichts der Haushaltslage eine Daueraufgabe.

Wir haben aber in den vergangenen Jahren auch auf der Einnahmeseite gehandelt. Dazu gehören die **Anpassungen der Hebesätze bei der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B sowie verschiedene Gebühren- und Entgeltanpassungen.** Die Einsparungen im konsumtiven Haushalt wirken ebenfalls weiter. Allein die 2025 umgesetzten Konsolidierungen im Sachkostenbereich in Höhe von sechs Millionen Euro bilden weiterhin eine Grundlage für unsere Haushaltsplanung.

Für 2027 sieht der Haushaltsentwurf weitere **Anpassungen bei Gebühren und Entgelten** vor. Hier können **zusätzliche Erträge von derzeit rund 270.000 Euro**

erreicht werden. In den nun anstehenden Haushaltsberatungen werden wir dies intensiv gemeinsam besprechen.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen wollen wir notwendige Investitionen voranbringen. Wenn wir heute Sanierungen aufschieben, wird es morgen häufig teurer.

Dafür nutzen wir die bisherigen Fördermöglichkeiten durch Bund und Land, wir nutzen aber auch das bereitgestellte **Sondervermögen**. Hier hat der Stadtrat Projekte beschlossen, die mit dem zusätzlichen Geld umgesetzt werden sollen. Das Regionalbudget für Koblenz beträgt rund 89 Millionen Euro und verteilt sich auf einen Zeitraum von zwölf Jahren. Die Gesamtsumme ist zwar kaum höher als unser Anteil an der Pfaffendorfer Brücke – aber **das Sondervermögen hilft, Projekte und Investitionen umzusetzen, die ansonsten nicht möglich gewesen wären**. Deshalb ist es so wichtig, dass sich der Stadtrat hier sehr konstruktiv geeinigt hat und es zeigt im Übrigen auch, dass Zusammenhalt und Zusammenarbeit in Koblenz sehr gut funktionieren – deshalb an dieser Stelle herzlichen Dank an Sie alle!

Wichtig ist aber, dass wir auch tatsächlich nur die vorgegebenen 89 Millionen Euro ausgeben. Wir müssen deshalb die ausgewählten **Projekte priorisieren**, damit wir einen klaren finanziellen Rahmen schaffen, falls einzelne Projekte mehr Geld benötigen. Denn zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht für alle Projekte verlässliche Kostenschätzungen geben. Auch das werden wir in den Haushaltsberatungen gemeinsam sorgfältig abstimmen.

Für die Menschen ist das ein ganz wichtiges Zeichen: **Stadtrat und Verwaltung arbeiten Hand in Hand, unser Gemeinwesen funktioniert, unsere Demokratie funktioniert**. Wenn wir das vor Ort, auf kommunaler Ebene hier in Koblenz zeigen, dann bin ich sicher, sind wir nicht nur Vorbild für andere politische Ebenen, sondern stärken auch das Vertrauen in unsere staatlichen Institutionen.

Ich bin trotz der schwierigen Haushaltslage für Koblenz deshalb sehr optimistisch.

Wir haben klare Ziele und konkrete Vorhaben. Wir sparen, wo es möglich und verantwortbar ist, stärken unsere Einnahmen und setzen uns für eine verlässliche Finanzierung der kommunalen Aufgaben ein.

Anrede,

schauen wir auf die wichtigsten Zahlen und darauf, wo die finanziellen Belastungen besonders deutlich werden.

Die **Aufwendungen** steigen gegenüber dem Haushaltsplan 2026 um 18,8 Millionen Euro auf insgesamt **606,5 Millionen Euro**. Besonders ins Gewicht fallen dabei die Bereiche Soziales und Jugend, Personal, Sachaufwendungen und Zinsen. Gleichzeitig steigen die **Erträge** um 13,7 Millionen Euro auf **557,1 Millionen Euro**. Das reicht allerdings nicht aus, um die höheren Ausgaben aufzufangen. **Der geplante Jahresfehlbetrag im Ergebnishaushalt wächst deshalb auf 49,4 Millionen Euro.**

Der größte **Ausgabenschwerpunkt** bleibt der Bereich **Soziales und Jugend**. Hierfür sind ohne Personal- und Versorgungsaufwendungen **245,9 Millionen Euro** vorgesehen. Das entspricht 40,5 Prozent der Gesamtaufwendungen und einem Anstieg von 6,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Ursachen sind insbesondere höhere Sach- und Personalkosten, damit einhergehend höhere Vergütungssätze sowie steigende Fallzahlen bei verschiedenen Sozialleistungen. Auch bei den Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien steigen die Aufwendungen. **Damit wird deutlich, wie stark dieser Bereich den städtischen Haushalt prägt und wie wenig sich die Kostenentwicklung beeinflussen lässt.**

Die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** belaufen sich auf **158,3 Millionen Euro**. Das sind 26,1 Prozent der Gesamtaufwendungen. Der Anstieg ist insbesondere auf Anpassungen bei Besoldung und Versorgung sowie auf die Tarifierungen der Beschäftigten zurückzuführen. Ich betone: Diese Ausgaben gehören zu den Voraussetzungen, dass wir unsere kommunalen Aufgaben gut erfüllen und die Leistungen für die Menschen in Koblenz erbringen können, weil wir unsere Kolleginnen und Kollegen gut und leistungsgerecht bezahlen.

Für **Sachaufwendungen**, darunter die Unterhaltung der städtischen **Infrastruktur**, sind **100,0 Millionen Euro** eingeplant. Vor allem die Unterhaltung von Brücken und Straßen sowie von Außenanlagen führt zu höheren Ansätzen. Auch die Zinsaufwendungen steigen deutlich: Für **Investitions- und Liquiditätskredite** sind **18,5 Millionen Euro** vorgesehen, nach 15,3 Millionen Euro im Jahr 2026. Allein die Zinsen für Investitionskredite nehmen gegenüber dem Vorjahr um rund 2,9 Millionen Euro zu.

Auf der Einnahmenseite rechnen wir mit **Erträgen von insgesamt 557,1 Millionen Euro**. Damit können wir rund 91,9 Prozent unserer Aufwendungen decken. Die **Steuern und ähnlichen Abgaben** bilden mit **273,4 Millionen Euro** unsere wichtigste Einnahmequelle.

Besonders wichtig bleibt die **Gewerbsteuer**, die mit **133,1 Millionen Euro** veranschlagt ist. Sie macht gut die Hälfte der eingeplanten städtischen Steuereinnahmen aus. Bereits in diesem Jahr war die Entwicklung sehr positiv: Denn während wir im Haushalt 2026 zunächst mit rund 128 Millionen Euro gerechnet hatten,

liegen die Einnahmen derzeit bereits bei rund 136 Millionen Euro. Zudem wurde zwischenzeitlich das Ergebnis der regionalisierten Steuerschätzung veröffentlicht, mit der wir voraussichtlich sogar noch höhere Erträge erwarten können. Die finalen Auswirkungen auf den Haushalt 2027 stellen wir mit den Einladungsunterlagen zu den Etatberatungen zur Verfügung.

Hinzu kommen der Gemeindeanteil an der **Einkommensteuer** mit **75,2 Millionen Euro** und die städtischen Anteile an der **Umsatzsteuer** mit **28,0 Millionen Euro**. Daran sehen wir, wie wichtig unsere Unternehmerinnen und Unternehmer sowie unsere Arbeitskräfte für den wirtschaftlichen Erfolg und den städtischen Haushalt sind.

Die Unternehmen in Koblenz haben es deshalb verdient, dass wir gute Rahmenbedingungen für sie schaffen. Schnelle Genehmigungen, schnelle Internetverbindungen, eine hohe Flexibilität der Verwaltung gehören dazu. Entwicklungsflächen werden gebraucht. Mit dem **Pier56** und dem **Gewerbegebiet am Bubenheimer Berg** arbeiten wir daran, weitere Flächen für gewerbliche Ansiedlungen bereitzustellen.

Auch junge Unternehmen, gute Ideen und qualifizierte Fachkräfte sind wichtig für die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt. Deshalb wollen wir **Gründungen** und **Start-ups** stärker in den Blick nehmen und bringen eine Strategie zur Unterstützung auf den Weg.

Der **Hochschulstandort Koblenz** muss gerade nach der Ankündigung des Weggangs der WHU gestärkt werden. Ich werde deshalb Gespräche mit Wissenschaftsminister Clemens Hoch und den Akteuren vor Ort führen, um die richtigen Schlüsse aus diesem Verlust für die Wissenschaftsregion Koblenz zu ziehen. Wie gefragt Koblenz als Hochschulstandort ist, zeigen die Studierendenzahlen. An der Universität Koblenz sind inzwischen so viele Studierende eingeschrieben wie nie zuvor.

Kommunale Unternehmen sichern wichtige Infrastruktur

Unsere kommunalen Unternehmen sorgen für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung, zuverlässigen Busverkehr, ein Drehkreuz für Waren aus und in die Region durch den erfolgreichen Betrieb des Rheinhafens und ein tolles Angebot im Moselbad.

Die **Stadtwerke Koblenz** können 2027 erneut **6 Millionen Euro** an die Stadt ausschütten. Wir investieren dort in neue Technik, in eine neue Krananlage am Ostufer des Hafens. Und wir gehen beim ÖPNV mit der Zeit durch die neue kovApp.

Herausfordernd wird zudem die Umstellung auf einen **elektrischen Busbetrieb**.

Tourismus und Veranstaltungen

Der Tourismus und damit neben Hotels und der Gastronomie auch der Einzelhandel profitieren von unseren Investitionen.

2025 stieg die Zahl der Gästeankünfte um 3,4 Prozent auf über 460.000. Insgesamt zählten wir fast **900.000 Übernachtungen**. Im ersten Halbjahr 2026 lagen die Übernachtungen bereits wieder zwei Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Das zeigt: **Koblenz steht weiterhin hoch im Kurs.**

Das gelingt uns auch mit Hilfe unserer erfolgreichen und vielfältigen **Veranstaltungen**: Das Weinfestival und die Ufer-Bar sind inzwischen feste Bestandteile unseres Veranstaltungskalenders. „Rhein in Flammen“ haben wir weiterentwickelt. Erstmals gab es bereits am Freitag eine Drohnenshow. Unser Weihnachtsmarkt zieht über mehrere Wochen viele Menschen an und ist die publikumsstärkste Veranstaltung der Stadt. An den Kulturstufen am Rheinufer kommen im Sommer Woche für Woche mehr als 1.000 Menschen zusammen, um Musik zu hören und den Abend zu genießen. Bei der Fête de la Musique haben im Juni mehr als 50 Musikformationen auf zehn Bühnen die Altstadt zum Klingen gebracht. Auch die Museumsnacht war 2026 zu ihrem 25. Jubiläum ein großer Erfolg mit neuem Besucherrekord.

All diese Veranstaltungen bringen Menschen zusammen, beleben unsere Innenstadt und machen unsere Stadt für Gäste und die Koblenzerinnen und Koblenzer attraktiv.

Ab dem 1. Januar 2027 soll der geplante **Gästebeitrag** eine verlässlichere finanzielle Grundlage für unsere touristische und kulturelle Arbeit schaffen. Die Einnahmen sollen in die touristische Infrastruktur und in neue Angebote fließen. **So können wir unser Angebot sogar noch einmal verbessern.** Ein Dank an alle, die den Weg konstruktiv und zielorientiert mitgegangen sind.

Mit der **BUGA 2029** steht Koblenz erneut nach 2011 eine große Chance bevor. Wir werden sie nutzen, wir werden unser Profil schärfen. Der Norden des Welterbets mit der Buga-Fläche in Lahnstein, mit Seilbahn, Festung, Schloss Stolzenfels, Schiffstransfer und Zip-Line wird zum Magnet für die Besucherinnen und Besucher werden. Hinzu kommen bestehende und neue Veranstaltungsformate. Eine Wasserspiegelfläche in der Innenstadt oder neue begrünte Flächen und Plätze werden Koblenz wieder einmal noch schöner machen. Für die Rheinanlagen stehen so jährlich rund 600.000 Euro für Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung.

Koblenz nimmt seine Entwicklung in die Hand

Nicht nur zur BUGA besuchen viele Menschen unsere Innenstadt. Mit dem Integrierten Städtebaulichen **Entwicklungskonzept „Lebendige Innenstadt“** entwickeln wir die Innenstadt und werten sie auf. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel stehen an.

Wir haben uns hier im Stadtrat bei der Expertenanhörung mit der **Innenstadt** beschäftigt. Die Ergebnisse werden wir gemeinsam diskutieren. Es wird neue Ansätze brauchen, einen Dialog mit den Akteuren und Verantwortlichen. Wir müssen wieder mehr für die Einkaufsstadt Koblenz werben. Es wird eine neue Nutzungsvielfalt geben und mit einer möglichen Leerstandsabgabe werden wir auch Druck auf die Eigentümer machen, die ihrer Verantwortung für eine lebendige Innenstadt derzeit nicht gerecht werden.

Die **Alte Burg** bleibt in städtischer Hand und wir suchen gemeinsam nach einer passenden Nutzung. Die **Alte Münz** gehört zurück in unsere Verantwortung. Dafür kämpfen wir zurzeit bei Gericht.

Sicherheit braucht verlässliche Infrastruktur

Den Menschen Sicherheit geben, gehört zu den grundlegenden Aufgaben unserer Stadt. **Feuerwehr, Zivil- und Katastrophenschutz müssen jederzeit einsatzfähig sein und Hilfe leisten können.**

Gerade angesichts von Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels, Cyberangriffen und einer veränderten Sicherheitslage in Europa sind Investitionen in den Zivil- und Katastrophenschutz dringend notwendig. Wir haben in den vergangenen Jahren bereits kontinuierlich investiert, in zwei zusätzliche Feuerwachen in **Fahrzeuge, Ausrüstung und Warnsysteme.**

Mit dem **Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Horchheim** wird 2027 ein wichtiges Vorhaben weitergeführt. Die Investition liegt bei rund **7,8 Millionen Euro.**

Ein großes Zukunftsprojekt ist die **integrierte Leitstelle.** Ziel bleibt die **Inbetriebnahme Ende 2030.**

Sicherheit bedeutet aber auch, dass sich die **Menschen im öffentlichen Raum wohl und sicher fühlen** können. Deshalb wollen wir gemeinsam mit unserem Ordnungsamt und der Polizei Kontrollen weiter verstärken, aber auch konkrete Maßnahmen umsetzen: In der **Unterführung am Saarplatz** ist eine **Notrufmeldeanlage** mit direktem Polizeikontakt eingerichtet. Gleichzeitig arbeitet die Stadt daran, weitere sogenannte Angsträume gezielt zu beseitigen.

Wir werden die Möglichkeiten einer punktuellen und verantwortungsvollen **Videoüberwachung** weiter vorantreiben. Sie kann dazu beitragen, Menschen zu schützen, Vandalismus und Diebstahl vorzubeugen, Straftaten besser aufzuklären und Gefahren im öffentlichen Raum frühzeitig zu erkennen. Gemeinsam mit dem Land werden wir klären, welche rechtlichen und technischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen.

Sauberkeit im öffentlichen Raum

Die **Sauberkeit unserer Straßen, Plätze und Grünanlagen** prägt, wie die Menschen ihre Stadt erleben.

Der **Kommunale Servicebetrieb Koblenz** hat seine Leistungen deshalb in den vergangenen Jahren weiter verbessert. Die **Straßenreinigung** ist inzwischen von 4 bis 20 Uhr im Einsatz. Eine zusätzliche Spätkolonne leert vor allem in der Innenstadt, am Bahnhof und in touristischen Bereichen die Papierkörbe, kontrolliert die Sauberkeit und reinigt bei Bedarf nach. Auch die Altpapier-Wertstoffdepots werden häufiger geleert und gereinigt. In der Altstadt wurde zudem die Altpapierabfuhr von einem dreiwöchentlichen auf einen wöchentlichen Rhythmus umgestellt.

Gegen **illegale Müllablagerungen** gehen wir konsequent vor.

Unsere Verkehrsinfrastruktur weiterentwickeln

Mir ist wichtig, dass die Menschen in Koblenz sicher und möglichst unkompliziert an ihr Ziel kommen. Dafür brauchen wir gut ausgebaute und sichere Verkehrswege, die unsere Stadtteile miteinander verbinden und auch den Anforderungen des heutigen Verkehrs gerecht werden.

In Koblenz stehen dafür mehrere große Bauprojekte an. Brücken, Straßen und Radwege müssen instandgehalten, erneuert und an die heutigen Anforderungen angepasst werden. Das größte dieser Vorhaben ist der Neubau der Pfaffendorfer Brücke.

Neben dieser großen Maßnahme verbessern wir auch die Verbindungen für den Fuß- und Radverkehr. Die Verbreiterung des Geh- und Radwegs an der **Horchheimer Eisenbahnbrücke** soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Für das Projekt sind Gesamtkosten von rund **14,3 Millionen Euro** vorgesehen. Der Bund unterstützt den Ausbau mit rund **7,2 Millionen Euro**, wir werden allerdings eine höhere Förderung beantragen.

Anfang 2027 soll außerdem die neue **Geh- und Radwegebrücke zwischen Rauental und Goldgrube** fertig werden. Damit entsteht zugleich die Grundlage für das gemeinsame Projekt „Bahnhof Goldgrube/Rauental“ mit der Deutschen Bahn. Für den Brückenneubau werden rund **20 Millionen Euro** veranschlagt, davon entfallen rund **7 Millionen Euro** auf Fördermittel.

Auch abseits dieser großen Brückenprojekte verbessern wir die Bedingungen für den Radverkehr. Der vom Landesbetrieb Mobilität Cochem neu gebaute **Geh- und Radweg zwischen Lay und Moselweiß** steht kurz vor der Fertigstellung. In der **Südallee** entsteht eine fahrradfreundliche Nord-Süd-Achse als Verlängerung der Fahrradstraße Casinostraße.

Wir verbessern auch die Situation für den Autoverkehr und gleichzeitig für die Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Stadtteilen. In Bubenheim hat im September 2026 der Bau der **Ortskernentlastung Bubenheim** begonnen. Rund **3,1 Millionen Euro** werden investiert, um Metternich und Bubenheim möglichst schnell vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Bund und Land fördern die Maßnahme mit rund **1,6 Millionen Euro**.

Mehr Wohnraum möglich machen

Koblenz braucht in den kommenden Jahren weiteren Wohnraum. Nach unserem **Wohnraumversorgungskonzept** werden bis 2040 rund **3.200 zusätzliche Wohnungen** benötigt. Wir tragen die Verantwortung für die richtigen Rahmenbedingungen: Flächen entwickeln, Planungsrecht schaffen und die notwendige Infrastruktur vorbereiten.

Ein wichtiger Baustein ist der neue **Flächennutzungsplan**. Er legt fest, wo sich Koblenz in den kommenden Jahren entwickeln kann und welche Flächen dafür zur Verfügung stehen. Nach der erneuten Beteiligung von Öffentlichkeit und Behörden im Jahr 2026 soll der neue Flächennutzungsplan **2027 wirksam** werden.

Wir nehmen den Wohnungsbau auch selbst in die Hand. Die **Koblenzer Wohnbau** wird von uns so finanziell ausgestattet, dass sie endlich eigene konkrete Vorhaben vorantreiben kann. So kann sie z.B. am Moselbogen aktiv werden. Hier haben bereits die Tiefbauarbeiten begonnen und es werden über 100 Wohnungen entstehen.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Hitze, Starkregen und hohe Temperaturen in der Stadt beschäftigen uns schon heute. Wir müssen deshalb etwas dafür tun, dass Koblenz mit den Folgen des Klimawandels besser umgehen kann und gleichzeitig den Ausstoß von Treibhausgasen weiter verringert. Das **Vorreiterkonzept 2040** soll die kommunale Wärmeplanung und den Ausbau erneuerbarer Energien mit einer langfristigen Planung zur Verringerung der Treibhausgasemissionen verbinden.

Wir investieren in **Photovoltaikanlagen** und **Batteriespeicher**, in ein **klimafreundliches Wärmenetz** am Görresgymnasium, in **energetische Maßnahmen am Rathaus** und in **Mobilitätsstationen**. Auch an unseren Kitas werden Maßnahmen für mehr Schatten und besseren Hitzeschutz umgesetzt.

Zudem soll die Stadtverwaltung 2035 klimaneutral werden. Dafür müssen wir an vielen Stellen ansetzen – bei unseren Gebäuden, bei der Energieversorgung, bei der Mobilität und bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Kinder, Jugend und Familie

Eine zentrale Aufgabe unserer Stadt ist es, **gute Bedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien** zu schaffen. Für Familien zählt, dass sich ihre Kinder gut entwickeln, dass sie gut betreut werden und sich der Alltag mit Beruf und Familie verlässlich organisieren lässt.

Im Haushalt 2027 setzen wir deshalb weiter auf den **Ausbau der Kindertagesbetreuung**. Mit der Kita Schatzkiste in der Goldgrube ist im September eine neue Einrichtung an den Start gegangen. Sie bietet künftig bis zu 180 Kindern Platz und soll 2027 schrittweise ihre volle Kapazität erreichen. **Damit erreichen wir in Koblenz erstmals eine strukturelle Deckung der Betreuungsbedarfe**. Ein Meilenstein für die Stadt, ein toller Erfolg der Beteiligten! Mit den 20 Plätzen der ersten Koblenzer Wald-Kita auf der Karthause werden wir ab Frühjahr 2027 auch die Vielfalt der Betreuungsangebote erweitern. Die Stadt übernimmt dort selbst die Betriebsverantwortung. Weitere Kita-Projekte sind für die neuen Wohnquartiere im Rosenquartier in Lützel und auf der Ellinger Höhe in Planung. Daneben müssen weiterhin auch abgängige Kita-Gebäude, wie in Bubenheim, ersetzt werden.

Auch außerhalb von Kita und Schule schaffen wir für Kinder und Jugendliche neue Möglichkeiten. Der Baubeginn für den **Jugendtreff Neuendorf** ist für 2027 vorgesehen. Das Vorhaben wird mit 90 Prozent über das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ des Landes gefördert.

Ganztag und Bildung

Mit dem schrittweisen Inkrafttreten des **Ganztagsförderungsgesetzes** wächst der Anspruch auf verlässliche Betreuung im Grundschulalter. Ab dem Schuljahr 2026/2027 besteht dieser Anspruch zunächst für Kinder der ersten Grundschulklasse. Ab dem 1. August 2029 soll an allen Standorten für die Klassen 1 bis 4 zusätzlich ein Mittagessen angeboten werden. Damit kommen auf die Stadt in den kommenden Jahren zusätzliche Aufgaben bei Betreuung und Organisation des Schulalltags zu. Das Land muss hier seine finanzielle Verantwortung noch unter Beweis stellen.

An den Grundschulen in Altkarthause, Moselweiß und Wallersheim schaffen wir Räume für Mittagessen, Bewegung, Betreuung und Rückzug. Für die Ferienbetreuung sind im Haushalt 2027 rund 400.000 Euro vorgesehen.

Ein wichtiger Baustein ist das **Startchancenprogramm**. Elf Koblenzer Schulen nehmen daran teil. Das Programm läuft bis 2034 und verbindet Investitionen in eine zeitgemäße Lernumgebung mit zusätzlichen Unterstützungsangeboten im Schulalltag.

Investitionen in unsere Schulen

Damit die Schulen mit den Anforderungen des Schulalltags Schritt halten können, entwickeln wir ihre Gebäude weiter. Für **Investitionen in unsere Schulen** sind im Haushalt 2027 rund 38,3 **Millionen Euro** vorgesehen.

Ein Beispiel ist die Erweiterung der **Clemens-Brentano-Realschule plus**. Dafür sind Gesamtauszahlungen von rund **8,64 Millionen Euro** vorgesehen, darunter rund 2,45 Millionen Euro an Fördermitteln. Auch die Erweiterung der **Goethe-Realschule plus** ist ein bedeutendes Vorhaben. Hier belaufen sich die geplanten **Gesamtauszahlungen auf rund 15,36 Millionen Euro**, ergänzt um Fördermittel in Höhe von rund 4,43 Millionen Euro.

An der **Grundschule Asterstein** ist die Erweiterung inzwischen abgeschlossen. Seit Ostern 2026 wird der Neubau genutzt, im September haben wir ihn offiziell eingeweiht.

In den kommenden Jahren stehen wir dann vor noch größeren Investitionen – z.B. im **Max-von Laue- Gymnasium** oder der **Berufsbildenden Schule in der Beatusstraße**. Dazu planen wir auch eine entsprechende **Interimsschule** in der Goldgrube. Läuft alles nach Plan, soll der Bau im 3. Quartal 2028 stehen.

Kultur in unserer Stadt

Wir unterstützen neben unseren eigenen kulturellen Einrichtungen, wie den Museen, der Bibliothek, der VHS, dem Stadtarchiv und der Musikschule auch Kulturprojekte und Kulturschaffende der freien Szene mit **städtischen Zuwendungen und Beratungsangeboten**.

Unsere **Städtepartnerschaften** bringen Menschen zusammen. In diesem Jahr wurde der „Dachverband für Koblenzer Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen“ gegründet. Wir fördern Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Jugend und ermöglichen persönliche Begegnungen mit Menschen aus unseren Partnerstädten.

Ein wichtiges Jahr steht zudem unserem **Theater** bevor. **Die Kernsanierung soll im Februar 2027 abgeschlossen sein**. Rund **45,6 Millionen Euro** investieren wir in die Erneuerung des denkmalgeschützten Gebäudes. Dazu gehören unter anderem die Bühnentechnik, die Dächer, die Fassaden und die Haustechnik.

Sport in Koblenz

Sport gehört für viele Menschen in Koblenz zum Alltag. Unsere **Vereine bringen Menschen zusammen**.

Dafür brauchen wir **gute Sportstätten**. 2027 stehen deshalb mehrere Projekte an.

Ein wichtiges Projekt ist dabei die Gestaltung des **Sportparks Oberwerth**. Weil die Haupttribüne des Stadions erneuert werden muss, wollen wir mit einem Ersatzneubau eines multifunktionalen Gebäudes eine bedeutende Zukunftsinvestition für die gesamte Stadt und die Region tätigen. Wir planen zunächst mit Fördermitteln von rund 8 Millionen Euro vom Bund und zusätzlichen Mitteln aus dem Sondervermögen. Im Dezember soll der Stadtrat über die genauen Planungen entscheiden. Im Sportpark Oberwerth soll außerdem eine weitere **Calisthenics-Anlage** als frei zugängliche Trainingsanlage entstehen. Zudem wird in unmittelbarer Nähe die **Sanierung der Fechthalle** im Sommer 2027 abgeschlossen.

Auch in den **Stadtteilen** investieren wir weiter in unsere Sportanlagen. Auf der **Schmitzers Wiese** entsteht ein neues Multifunktionsgebäude. Auf dem **Asterstein** ist ein neuer Rasenplatz geplant. In Kesselheim soll der bisherige Tennenplatz des VfL **Kesselheim** in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden.

Hinzu kommen **Investitionen der Vereine selbst**. Dazu gehören die Sanierung und Erweiterung des Vereinsheims von FC Rot-Weiß Koblenz und die Dachsanierung der Sporthalle von TuS Koblenz-Horchheim, die wir mit Fördermitteln gerne unterstützen.

Das zeigt, wir werden das Ehrenamt in Koblenz weiter fördern. Unsere Aufmerksamkeit gilt dabei allen Bereichen, weil wir wissen, wie wertvoll das riesige ehrenamtliche Engagement in Koblenz ist.

Unser Ehrenamt steht für Zusammenhalt und genau diesen müssen wir stärken. Wenn wir in unseren Stadtteilen Treffpunkte schaffen, die generationenübergreifende Begegnung, niedrigschwellige Beratung und vielfältige Unterstützungsangebote ermöglichen, stärken wir unsere Gesellschaft und die Gemeinschaft. Die Katholische Familienbildungsstätte Koblenz e.V. hat dafür ein Konzept erarbeitet und gemeinsam setzen wir uns beim Land für die Förderung eines Pilotprojektes ein.

Eine moderne Verwaltung

Viele der Aufgaben, die vor uns liegen, können wir nur mit einer **leistungsfähigen Verwaltung** bewältigen. Mit unseren Kolleginnen und Kollegen, die sich Tag für Tag für Koblenz und seine Bürgerinnen und Bürger einsetzen, sind wir sehr gut aufgestellt. **Sie, die Kolleginnen und Kollegen unserer Verwaltung, bilden das wichtige Fundament, auf dem jede kommunale Leistung ruht.** Nur dank Ihres täglichen Engagements können wir Ideen für unsere Stadt auch umsetzen. Für Ihren starken Einsatz danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich!

Zur Unterstützung und zur Verbesserung unserer Dienstleistungen und unserer Arbeitsprozesse werden wir **KI und Digitalisierung** bewusst und gezielt mit Augenmaß einsetzen.

Gemeinsam mit Mainz, Trier und Ludwigshafen entwickeln wir deshalb eine interne Assistenz-KI, die 2027 erprobt werden soll und perspektivisch wie eine ChatGPT-Anwendung für die Verwaltung genutzt werden kann.

Die Digitalisierung soll sich auch für die Bürgerinnen und Bürger bemerkbar machen. Im Jahr 2027 sollen beispielsweise die Zulassungs- und Führerscheinstelle sowie der Baubereich für den **digitalen Bauantrag** angeschlossen werden. Das Verfahren befindet sich derzeit in der finalen Testphase und soll bei erfolgreicher Probe zum 1. Februar 2027 starten. Dass digitale Angebote einen konkreten gesellschaftlichen Nutzen entfalten können, zeigt im Übrigen auch der **KoblenzPass**, der beim Kopionier-Preis in der Kategorie „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ den ersten Platz belegt hat.

Mit Verantwortung und Zuversicht in die Zukunft

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

wir stehen vor schwierigen Haushaltsjahren. Wir müssen genau überlegen, wofür wir unser Geld einsetzen, und klare Prioritäten setzen. Gleichzeitig wollen und werden wir unsere Stadt weiter voranbringen und die Möglichkeiten nutzen, die wir haben.
Koblenz soll handlungsfähig bleiben, lebenswert und sich weiterentwickeln.

Mir ist wichtig, dass die Menschen wissen, dass wir uns anstrengen, dass wir etwas für sie tun, dass wir ehrlich sagen, dass nicht alles möglichgemacht werden kann.

Wenn sich an unseren Schulen etwas verbessert, wenn wir unsere Straßen und Stadtteile weiterentwickeln und wenn unsere Stadt auch in Zukunft ein guter Ort zum Leben und Arbeiten bleibt, ist dies eine bewusste Schwerpunktsetzung. Dafür müssen wir unsere Vorhaben gut abwägen, planen, Fördermöglichkeiten nutzen und dann zügig umsetzen.

Das Bürgerpanel 2025 zeigt, dass 93 Prozent der Befragten zufrieden damit sind, in Koblenz zu leben. Das freut mich. Und genau daran knüpfe ich an. **Ich will, dass die Menschen sich hier wohlfühlen, gerne in Koblenz leben und auch in Zukunft gute Perspektiven für sich und ihre Familien sehen.**

Entscheidend ist, dass wir den gemeinsamen Anspruch haben, um gute Lösungen zu ringen. Jede Idee, jede Anregung, jeder Hinweis und jede demokratische Beteiligung ist willkommen. Das ist in Koblenz unsere Stärke.

Auf dieser Basis hat sich unsere Stadt bis heute hervorragend entwickelt. Ich hebe an dieser Stelle nochmal ausdrücklich die konstruktive und sehr enge Zusammenarbeit in unserem **Stadtvorstand** hervor. Sie, liebe Kollegin, liebe Kollegen setzen sich nicht nur täglich für die vielen Belange Ihrer Dezernate ein, sondern finden auch immer

gemeinsame Lösungen. **Vielen Dank Frau Dr. Kranz, Herr Schneider und Herr Prof. Dr. Lukas für Ihr enormes Engagement!**

Und dies gilt ebenso für Sie, **liebe Ratskolleginnen und -kollegen**. Wir dürfen nie vergessen, dass Sie das ehrenamtlich machen und sehr viel Zeit für die Entwicklung unserer Stadt investieren. Das verdient große Anerkennung – **herzlichen Dank dafür!**

Ich danke zudem den Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei für die Arbeit an diesem Haushalt, den wir in den Haushaltsberatungen dann gemeinsam abstimmen werden.

Liebe Koblenzerinnen und Koblenzer,

wir werden nicht jede Herausforderung sofort lösen können. Wir werden immer wieder Kompromisse finden müssen. Wir werden nicht jedem Wunsch entsprechen können. Wir werden Interessen ausgleichen müssen.

Aber wir, der Stadtrat und die Stadtverwaltung, sind für Sie da, wir sehen Sie und wir handeln für Sie – nach bestem Wissen und Gewissen. Darauf können Sie sich verlassen.

Herzlichen Dank!

Transparenzhinweis: Bei der redaktionellen Überarbeitung wurde KI als unterstützendes Hilfsmittel eingesetzt. Die fachlichen Inhalte, Bewertungen und politischen Positionen wurden ausschließlich vom Oberbürgermeister und den Fachämtern der Verwaltung erarbeitet. Der Oberbürgermeister trägt die vollständige inhaltliche Verantwortung für die Rede.